

**JULIA ROESLER** Regie

Die gebürtige Göttingerin studierte Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis in Hildesheim. Sie ist Gründungsmitglied des freien Theaters werkgruppe2 und führt dort bei allen Produktionen Regie. Neben ihrer Arbeit als freischaffende Regisseurin und Theaterpädagogin war sie regelmäßig als Lehrbeauftragte an der HBK Braunschweig tätig.

**CHARLOTTE PISTORIUS** Bühne & Kostüme

Charlotte Pistorius studierte zunächst Bildende Kunst in Hamburg und Helsinki, anschließend Kostümbild an der UdK Berlin. Sie arbeitete unter anderem mit Romeo Castellucci, Susanne Kennedy und Christoph Marthaler/Anna Viebrock zusammen. **Die Ehen unserer Eltern** ist ihre dritte Zusammenarbeit mit der werkgruppe2.

**INSA RUDOLPH** Musik

Insa Rudolph studierte Jazz-Gesang am Conservatorium van Amsterdam. Als freischaffende Sängerin und Komponistin schreibt sie unter anderem Filmmusik – zuletzt für den Dokumentarfilm **National Bird**. Sie ist Gründungsmitglied des freien Theaters werkgruppe2, für das sie als Komponistin, Musikalische Leiterin und Bühnenmusikerin tätig ist.

**SILKE MERZHÄUSER** Dramaturgie

Silke Merzhäuser studierte Politische Wissenschaft, Literaturwissenschaft und Sozialpsychologie an der Universität Hannover. Engagements führten sie ans Schauspiel Hannover, Theater Basel, an das Luzerner Theater und das Deutsche Theater in Göttingen. Seit 2009 ist sie als Dramaturgin festes Mitglied des Theaterkollektivs werkgruppe2.

**JUDITH HEESE** Dramaturgie

Geboren im Ruhrpott, studierte Judith Heese Kulturwissenschaften, Niederlandistik und Anglistik an der Universität Duisburg-Essen und Angewandte Literaturwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Sie war u. a. Dramaturgin am Schauspiel Essen und am Theater Aachen, bevor sie zur Spielzeit 2016/2017 nach Karlsruhe wechselte.

ICH WÜRD MEINEN ERINNERUNGEN GAR NICHT TRAUEN.

**UTE BAGGERÖHR**

Im Anschluss an ihr Schauspielstudium in Leipzig spielte Ute Baggeröhr u. a. am Schauspiel Frankfurt, Thalia Theater Hamburg und Maxim Gorki Theater Berlin. Nach Festengagements in Heidelberg und Tübingen ist sie seit der Spielzeit 2011/12 im Karlsruher Ensemble. Zurzeit steht sie als **Antigone** und in **Karnickel**, **Safe Places** sowie **Willkommen** auf der Bühne.

**JONATHAN BRUCKMEIER**

Geboren in Wien, schloss Jonathan Bruckmeier 2013 an der Zürcher Hochschule der Künste sein Schauspielstudium ab und ist seit der Spielzeit 2014/2015 am STAATSTHEATER engagiert. Zu erleben ist er aktuell u. a. in **Stolpersteine Staatstheater**, **Angriff auf die Freiheit**, **Antigone**, **Willkommen** und im politischen Monolog **Bestätigung**.

**JENS KOCH**

Geboren 1978, absolvierte Jens Koch sein Schauspielstudium in Köln. Es folgten Engagements in Neuss, Köln, Singen, Trier, Aachen, Heidelberg und Hildesheim. Er spielt aktuell in **Dylan – The Times They Are A-Changin'**, **Die Jungfrau von Orleans**, **Safe Places** und **Der goldne Topf**. Ab Juni 2018 ist er zudem als Tom in **Die Glasmagerie** zu erleben.

**SITHEMBILE MENCK**

1983 bei Hamburg geboren, studierte Sithembile Menck an der Zürcher Hochschule der Künste. Nach einem Festengagement am Volkstheater Rostock wechselte sie zur Spielzeit 2016/17 ans STAATSTHEATER. Hier ist sie zur Zeit in **Terror**, **Die Jungfrau von Orleans**, **Safe Places** und **Der goldne Topf** zu sehen. Im Juni 2018 hat sie Premiere mit dem Monolog **Am Boden**.

**ANTONIA MOHR**

Antonia Mohr, geboren in Trier, studierte Romanistik und Philosophie in Köln und ab 1990 Schauspiel an der Hochschule der Künste in Berlin. Engagements folgten in Stendal, Paderborn, Tübingen und Heidelberg. In Karlsruhe ist sie momentan in **Stolpersteine Staatstheater**, **Terror** und als Eurydike in **Antigone** zu erleben, ab Mai 2018 zudem in der Uraufführung **Tiger und Löwe**.

**GUNNAR SCHMIDT**

Gunnar Schmidt absolvierte seine Schauspielausbildung in Hamburg. Nach Engagements in Münster, Tübingen sowie am Deutschen Schauspielhaus Hamburg kam er 2002 fest ins Karlsruher Ensemble. Derzeit steht er in **Stolpersteine Staatstheater**, **Terror**, **Angriff auf die Freiheit** und in Kürze auch in der Koproduktion **Tiger und Löwe** auf der Bühne.

DIE EHEN UNSERER ELTERN

EKT:2018
EUROPÄISCHE KULTURTAGE KARLSRUHE



**BADISCHE STAATS
KARLSRUHE THEATER**

DIE EHEN UNSERER ELTERN

Dokumentartheater von werkgruppe2 | URAUFFÜHRUNG
im Rahmen der 24. EUROPÄISCHEN KULTURTAGE KARLSRUHE

werk
gruppe2
EKT:2018
EUROPÄISCHE KULTURTAGE KARLSRUHE

Mit

UTE BAGGERÖHR
JONATHAN BRUCKMEIER
JENS KOCH
SITHEMBILE MENCK
ANTONIA MOHR
GUNNAR SCHMIDT

Regie
Bühne & Kostüme
Musik
Dramaturgie
Regieassistenz
Bühnenbildassistentz
Kostümassistenz
Soufflage
Regiehospitalanz
Transkription & Dramaturgiehospitalanz

JULIA ROESLER
CHARLOTTE PISTORIUS
INSA RUDOLPH
SILKE MERZHÄUSER, JUDITH HEESE
SARAH STEINFELDER
FENJA SCHWARZTRAUBER
FRIEDRIKE HILDENBRAND
DAGMAR WEBER
LEON YARI SCHMIDT
DENISE HAFERMANN

In Kooperation mit dem Karlsruher Chor **ROCK AM STOCK**

Wir bedanken uns bei allen InterviewpartnerInnen, die uns vertrauensvoll und offen von ihren Erinnerungen an 1968 und die Folgen erzählt haben.

Das Lied „Nach all den Nächten, die voll Sternen hingen“ basiert textlich auf dem gleichnamigen Gedicht von Erich Mühsam.

PREMIERE 11.3.18 STUDIO

Aufführungsdauer ca. 2 ¼ Stunden, keine Pause

Technische Direktion **IVICA FULIR** Technische Leitung **MAIK FRÖHLICH** Bühne/Licht/Ton **TOBIAS BECKER, ERNST HOLLEMAYER, SEBASTIAN HUBER, MIKE KRAUSE-BERGMANN, STEPHAN MAURITZ, MAX MÖRMANN, PETER PEREGOVITS, URBAN SCHMELZLE** Leiter der Beleuchtung **STEFAN WOINKE** Leiter der Tonabteilung **STEFAN RAEBEL** Werkstättenleiter **GUIDO SCHNEITZ** Malsaalvorstand **GIUSEPPE VIVA** Leiter der Theaterplastiker **LADISLAUS ZABAN** Schreinerei **ROUVEN BITSCH** Schlosserei **MARIO WEIMAR** Polster- und Dekoabteilung **UTE WIENBERG** Kostümdirektorin **CHRISTINE HALLER** Gewandmeister/in Herren **PETRA ANNETTE SCHREIBER, ROBERT HARTER** Gewandmeisterinnen Damen **TATJANA GRAF, KARIN WÖRNER, HELENA WACHAUF** Waffenmeister **MICHAEL PAOLONE, HARALD HEUSINGER** Schuhmacherei **THOMAS MAHLER, NICOLE EYSSELE, VALENTIN KAUFMANN** Kostümbearbeitung **ANDREA MEINKÖHN** Modisterei **DIANA FERRARA, JEANNETTE HARDY** Chefmaskenbildner **RAIMUND OSTERTAG** Maske **KATHLEEN HEHNE**

IMPRESSUM Herausgeber BADISCHES STAATSTHEATER KARLSRUHE **Generalintendant** Peter Spuhler **Kaufmännischer Direktor** Johannes Graf-Hauber **Verwaltungsdirektor** Michael Obermeier **Schauspieldirektor** Axel Preuß **Chefdramaturg** Jan Linders **Redaktion** Judith Heese **Titelfoto** Felix Grünschloß **Portraitfotos** Volker Beinhorn, Ariel Oscar Greith, Felix Grünschloß, privat **Konzept** Double Standards Berlin www.doublestandards.net
Gestaltung Roman Elischer **Druck** medialogik GmbH

Programm Nr. 437

STAATSTHEATER KARLSRUHE 2017/18

WWW.STAATSTHEATER.KARLSRUHE.DE



LASSEN SICH NOCH FUNKEN SCHLAGEN?

Wie sehr haben uns die politischen Haltungen unserer Eltern beeinflusst? Was prägt unsere Vorstellungen von Gleichberechtigung, Kindererziehung oder sexueller Freiheit stärker – die Zeit, in die wir hineingeboren, oder mit welchen Idealen wir erzogen wurden? Familie oder Gesellschaft? Und was bedeutet es, Kind von 68er-Eltern zu sein, die in kompromissloser Weise den Bruch zur Vergangenheit und ihrem eigenen Elternhaus gesucht haben? Mit dieser kritischen Selbstbefragung begann die Arbeit der werkgruppe2 an der Uraufführung **Die Ehen unserer Eltern**.

Ab Frühjahr 2017 führte das Theaterkollektiv Interviews mit Menschen aus Karlsruhe und Umgebung: mit Eltern, die sich Ende der 1960er Jahre revolutionärer Politik, neuen Lebensformen in WGs und Kommunen, der Gründung von Kinderläden gewidmet oder Befreiung durch Drogen, Musik und östliche Spiritualität gesucht haben. Zudem sprach das Regieteam ausführlich mit den zugehörigen Kindern. Basierend auf den so gesammelten Aufzeichnungen entstand der Text zu **Die Ehen unserer Eltern**, der sich ausschließlich aus wortwörtlichen Interview-Passagen zusammensetzt.

Aus der Perspektive von sechs 68er-Kindern wirft die Inszenierung einen kritischen Blick zurück – auf gemeinsame und doch völlig unterschiedlich abgespeicherte Kindheits-erinnerungen und die Wahrnehmung des elterlichen Engagements, aber auch auf die prägende Musik der 60er und 70er Jahre, die nicht nur über diverse Schallplatten-spieler Einzug in den Theaterabend hält.

Die Kinder erinnern sich gemeinsam an die Eltern, hinterfragen deren Lebensentwürfe und suchen nach dem Wie und Warum: Wie erzählen ihre Eltern heute von damals, von ihren Beweggründen? Wie argumentieren und verteidigen sie ihre Entschlüsse? Wie rechtfertigen sie sich? Welche Mythen pflegen sie? Noch immer beschäftigen diese Fragen die Kinder. Was bedeuteten Fürsorge, Verantwortung und Selbstbestimmung, wenn es die Freiheit war, die es als Wert permanent zu verteidigen galt? Prägende Erlebnisse und nicht vergessene Verletzungen treten zutage. Die Perspektiven der Kinder- und Eltern-Generation prallen dabei aufeinander und lassen ein Bild unterschiedlich erlebter Zeit entstehen. Es ist der Versuch, die eigene Biografie zu organisieren und die Deutungshoheit über das eigene Aufwachsen zu gewinnen.

Nicht nur die heutigen 50. Jahrestage von historischen Ereignissen sind es, die auf diese Epoche zurückblicken lassen, son-

dern auch der heutige gesellschaftliche Zustand, dem parteipolitische Lethargie diagnostiziert wird und 1968 sehnsüchtig als einzigartige Episode kollektiver Leidenschaft und existenzieller Emphase erscheinen lässt. Erst der Deutsche Herbst 1977 brachte diese soziale Bewegung zum Erliegen. Die revolutionären Ideen versickerten in Parteipolitik, in Institutionsgängen, in der Bewahrung im regulären Alltags- und Berufsleben.

Die Inszenierung **Die Ehen unserer Eltern** legt den Fokus auf die Frage, was von der Forderung „Das Private ist politisch“ geblieben ist. Gerade in diesem Lebensbereich erscheinen die Errungenschaften der 68er als Freiheiten, die wir heute wie selbstverständlich leben und nicht mehr infrage stellen: Gewaltfreie Erziehung, Selbstbestimmung in Wohnformen und Wahl des äußeren Erscheinungsbildes, Scheidungen, wilde Ehe, freie Liebe. Was heute beeindruckt, ist die Vehemenz und gesellschaftliche Breite, in der Anliegen und Bedingungen formuliert wurden, in Aktion getreten und demonstriert wurde. Die Forderungen schlugen in eine veränderte Praxis um und ihre Umsetzung schuf tatsächlich neue Realitäten. Wenn wir uns heute danach sehnen, eine politischere Generation zu sein, wie kann es uns gelingen, noch Funken aus der Glut der 68er-Bewegung zu schlagen?

ES GAB JA KEINE ALTERNATIVE. ICH WÜRDHEUTE WAHRSCHEINLICH VIELES ANDERS MACHEN. ABER IN DER ZEIT, WO WIR DEN KINDERLADEN GEGRÜNDET HABEN, WAREN DAS UNSERE MÖGLICHKEITEN, DEM WAS ENTGEGENZUSETZEN.